

Gemeinde Flintsbach a.Inn

LANDKREIS ROSENHEIM

Gemeinde, Kirchstraße 9, 83126 Flintsbach a.Inn

Eisenbahn-Bundesamt
- Sachbereich 1 –
Arnulfstr. 9/11
80335 München

**Rathaus
Kirchstraße 9
83126 Flintsbach a.Inn**

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8 - 12 Uhr
Donnerstag 14 - 18 Uhr
Bürgermeister Sprechzeiten:
Donnerstag 14 - 18 Uhr
oder nach Vereinbarung

Ihr Zeichen
Ihre Nachricht vom

Unser Aktenzeichen
(Bitte bei Antwort angeben)

Telefon (08034) 30 66 0
Telefax (08034) 30 66 10

Flintsbach a.Inn, den

II-1/852-5

16. Oktober 2024

**Unterrichtung nach § 15 UVPG über die voraussichtlich nach § 16 UVPG
beizubringenden Unterlagen (Scoping) für den „Brenner-Nordzulauf, ASB/NBS 36
München-Rosenheim-Kiefersfelden-Grenze D/A (-Kufstein)“, Scoping-Verfahren gemäß §
15 UVPG; Antrag der DB InfraGO AG (ehem. DB Netz AG) vom 25.04.2022**

Sehr geehrte Damen und Herren,

gemäß Schreiben des Eisenbahn-Bundesamts vom 12.08.2024 beteiligt sich die Gemeinde Flintsbach a.Inn als betroffene Gemeinde an der Abstimmung über den voraussichtlichen Untersuchungsumfang für den Brenner-Nordzulauf und nimmt wie folgt Stellung:

Die Gemeinde Flintsbach a.Inn hat festgestellt, dass keine Baustelleneinrichtungsflächen und Verkehrswege in den Untersuchungsräumen ausgewiesen sind. Diese müssten jedoch aus nachfolgenden Gründen in gleichem Maße berücksichtigt und untersucht werden!

Bevölkerung:

Bei einer Bauzeit von ca. 10 Jahren ist die Gemeinde Flintsbach a.Inn einer erheblichen Belastung durch den Baustellenbetrieb ausgesetzt. Zum bestehenden Durchgangsverkehr durch die Ortschaft, die auch dem Ausweichverkehr von der Autobahn dient, kommt der Baustellenverkehr hinzu. Die vorhandenen Straßen werden durch die schweren Baumaschinen stark belastet, zusätzliche Baustraßen werden ggf. benötigt. Darüber hinaus werden Flächen für Baustelleneinrichtungen erforderlich, was eine langfristige Entnahme größerer Flächen aus z.B. der landwirtschaftlichen Nutzung zur Folge hat und eine hohe Bodenverdichtung mit sich bringt, Ernteerträge über Jahrzehnte vermindert und gegebenenfalls die Bewirtschaftung für einige Betriebe über Generationen nicht mehr möglich macht. Die über Jahrhunderte durch die landwirtschaftliche Bewirtschaftung gewachsene Humusschicht mit deren Bodenleben wird zerstört und die Gefahr von Staunässe auf den Flächen ist durch die Bodenverdichtung sehr groß.

Bankverbindungen

Geldinstitut

Spk. Rosenheim-Bad-Aibling
Raiffeisenbank Oberaudorf

BLZ

71150000
71162355

Konto

380205013
900524

BIC

BYLADEM1ROS
GENODEF1OBD

Internet: www.flintsbach.de

IBAN

DE42711500000380205013
DE44711623550000900524

Während der Bauphase wird die Bevölkerung mit Lärm, Schmutz und Vibrationen durch baustellenbedingte Erschütterungen und Staub, der durch den mitunter heftigen Erler Wind noch verstärkt wird, über die Maßen stark belastet. Darüber hinaus ist die Bevölkerung einer massiven psychischen Belastung durch die Inanspruchnahme ihrer Heimat während der Bauphase ausgesetzt. Es fallen mehrere Millionen Kubikmeter Bauaushub an, die zwischengelagert und entsorgt werden müssen. Nicht auszuschließen ist dabei, dass es sich teilweise um kontaminiertes Material handeln wird. In der Bauzeit wird die Bevölkerung durch die höhere Auslastung der Bestandsstrecke der Bahn einem stärkeren Lärm ausgesetzt werden.

Die Verknüpfungsstelle Kirnstein befindet sich vollständig im Landschaftsschutzgebiet Inntal-Süd. Dieser Bereich wird als intensives Naherholungsgebiet ganzjährig genutzt. Die Einwohner von Einöden und den umliegenden Weilern sind in ihrem Lebensbereich massiv beeinträchtigt oder bedroht.

Flora und Fauna:

Durch den Verladebahnhof Kirnstein werden u.a. wichtige extensive Naturflächen eines landwirtschaftlichen Biobetriebes zerstört, sowie weitere Grünland- und Ackerflächen, die auch Tierlebensraum darstellen und einen großen Beitrag zur Biodiversität leisten. Nicht zu vernachlässigen sind hierbei auch die Freisetzung von Treibhausgasen durch den Abtrag von gewachsenen Mutterböden. Durchschnittlich werden 200 Tonnen CO₂ im Dauergrünland pro Hektar laut verschiedenen Wissenschaftlichen Quellen gespeichert, im Waldboden ohne Bewuchs sind dies ca. 119 Tonnen pro Hektar.* Dies trifft auch im gleichen Maße auf die dauerhaft beanspruchten Bauflächen wie für die Verschwenkung der Bestandsgleise, die offene Tunnelbauweise, Verknüpfungsstelle und weitere Baumaßnahmen, zu.

Zusätzlich befindet sich der Verladebahnhof Kirnstein direkt am Altwasser und am Einödsee, wo eine Beeinträchtigung der Fauna und Flora, wie Wasserpflanzen, Fische und zum Beispiel das Vertragsnaturschutzprogramm Biberlebensraum, stark negativ beeinflusst werden.

In diesem Bauabschnitt sind die Baustelleneinrichtungsflächen im Verhältnis zur verfügbaren Naturfläche extrem umfangreich. Hier werden zusätzlich zur Baufläche rund 40 ha Baustelleneinrichtungsfläche in Anspruch genommen. Die verfügbare Fläche im Talbereich beträgt rund 150 ha – rund 50 % davon sind insgesamt beeinträchtigt. Dadurch ist der Lebensraum von Pflanzen und Tieren an dieser Stelle besonders gefährdet. Auch das jagdbare Wild wird in seinem natürlichen Verhalten durch Barrieren, Lärm und Licht stark eingeschränkt und es ist zu befürchten, dass es durch eine erschwerte Jagd und den vermehrten Einstand des Wildes in den Wäldern zu mehr Verbiss in der Waldverjüngung kommen wird. Somit ist die Weiterentwicklung in einen klimaresistenten und gesunden Baumbestand auch im Bergwald stark gefährdet. Bei dieser massiven Inanspruchnahme von Flächen werden zwischen Fischbach und Niederaudorf rund die Hälfte der verfügbaren landwirtschaftlichen Flächen für Bau- und Betriebseinrichtungsflächen der Landwirtschaft entzogen, was eine Existenzgefährdung vieler Betriebe befürchten lässt. Dies hätte zur Folge, dass die Pflege und Erhaltung der Kulturlandschaft nicht mehr im ausreichenden Maße gesichert ist und somit die wertvolle regionale Flora und Fauna gefährdet ist.

Kultur und Denkmäler:

Flintsbach a.Inn wird durch die prachtvolle Bergwelt der Alpen, Brauchtum und Kultur geprägt. Mit ihren Naherholungsgebieten, deren Verlust unersetzbar ist, bietet es sowohl Einheimischen als auch Touristen Möglichkeiten zur Erholung und Freizeitgestaltung. Die offene Tunnelbauweise (km 175,350 – 176,355) ist in den Karten nicht dargestellt. Hier befindet sich eine Biotopfläche und das Geotop „Gletscherschliff bei Fischbach“, das einen großräumig freigelegten Gletscherschliff als Hinterlassenschaft des eiszeitlichen Inntal-Gletschers zeigt. Das Naturdenkmal ist seit 2006 in die Liste der ausgezeichneten Nationalen Geotope Deutschlands aufgenommen und vom Bayer. LfU als geowissenschaftlich wertvolles Geotop und Naturdenkmal ausgewiesen. Es wurde auch vom LfU mit dem offiziellen Gütesiegel „Bayerns schönste Geotope“ ausgezeichnet. Die Gemeinde befürchtet, dass der Schutz dieses Naturdenkmals nicht gewährleistet ist. In diesem Zusammenhang ist auch die Burgruine Kirnstein zu nennen.

Wasser:

Die Trasse führt an dem Trinkwasserschutzgebiet der Gemeinde Flintsbach a.Inn vorbei. Aufgrund der komplexen hydrogeologischen Gegebenheiten ist das TWSG als sensibel hinsichtlich der Auswirkungen auf die Trinkwasserqualität zu betrachten. Die Trinkwasserqualität und damit die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung darf keinesfalls und zu keiner Zeit beeinträchtigt bzw. gefährdet werden. Auch sind Änderungen des Grund- und Bergwasserspiegels im Bereich der Tunnelbauwerke zu befürchten. Darüber hinaus ist auch nicht absehbar, welche Auswirkungen die oberirdische Verknüpfungsstelle Kirnstein bezüglich der vermehrt auftretenden Starkregenereignisse auf den Hochwasserschutz in den Inn Auen hat.

Landwirtschaft:

Ein weiterer sensibler Bereich ist die Land- und Forstwirtschaft. Nicht nur durch die Baumaßnahme, sondern auch durch Baustelleneinrichtungen werden in großem Umfang Flächen der Land- und Forstwirtschaft in Anspruch genommen. Durch die Baumaßnahme wird auch die Qualität der Böden leiden. Die Nutzung von Feldern wird eingeschränkt; Felder werden zerschnitten und überbaut. Die Felder werden von Straßen und Wirtschaftswegen abgeschnitten. Die kleinparzellige Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe erfordert einen größeren Umwegeverkehr. Dadurch ist die Erreichbarkeit der Bewirtschaftungsflächen mit einem höheren Zeitaufwand verbunden. Aufgrund der Flächenentnahmen aus der Landwirtschaft haben die Landwirte mit massiven Einbußen zu rechnen. Durch die steigende Nachfrage nach Flächen für die Baumaßnahme werden Pacht- und Grundstückspreise steigen. Bau- und Anlagenbedingt entsteht ein massiver Flächenverbrauch. Dieser extreme Eingriff in die Natur verpflichtet den Bauherrn, für die betroffenen Flächen einen Ausgleich zu schaffen. Die Gemeinde Flintsbach a.Inn fordert, dass diese Ausgleichsflächen, die nicht in den Unterlagen enthalten sind, aufgrund der Flächenknappheit in der beengten Tallage nicht in den Gemeindebereichen Flintsbach a.Inn und Oberaudorf sichergestellt werden.

Abschließend stellt die Gemeinde Flintsbach a.Inn fest:

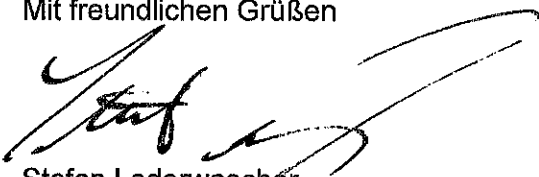
- die vorgelegten Unterlagen sind fehlerhaft und unvollständig;
- Auswirkungen der Baustelle auf die Umwelt wurden nicht berücksichtigt;
- Auswirkungen nach Fertigstellung für Mensch, Flora und Fauna sind nicht ausreichend berücksichtigt;
- die Pflege der Kulturlandschaft durch die Landwirte bleibt auf der Strecke – betriebswirtschaftliche Flächen müssen dargestellt werden;
- bei Inanspruchnahme größerer Flächen kann das Landesentwicklungsprogramm (LEP) nicht eingehalten werden;
- offene Bauweise, Tunneleinfahrten, Verlegung des Einödbaches, sowie die Öl- und Gasleitung werden nicht dargestellt;
- die Flächen der Untersuchung müssen ausgeweitet werden (der Untersuchungsraum Tiere soll grundsätzlich auch mit 1.000 m beidseitig der offenen Strecke und der Betriebseinrichtungsflächen berücksichtigt werden). Dabei soll auch berücksichtigt werden, dass Ausweichmöglichkeiten für Tiere, z.B. wegen des Inns, nicht vorhanden sind;
- Überschwemmungsgebiete und hochwassergefährdete Bereiche sind in den Unterlagen nicht enthalten.

Fazit der Gemeinde Flintsbach:

Die geplante oberirdische Verknüpfungsstelle Kirnstein ist in ihrer derzeitig geplanten Form nicht umweltverträglich!

Da nicht bekannte Gegebenheiten nur auf Hinweise untersucht werden, behält sich die Gemeinde Flintsbach a.Inn ausdrücklich die Geltendmachung von weiteren vorhabensbedingten Betroffenheiten und Auswirkungen auf Schutzgüter gemäß UVPG vor.

Mit freundlichen Grüßen



Stefan Lederwascher
Erster Bürgermeister

***Quellen:**

- Thünen-Institut für Agrarklimaschutz (2018): Bodenzustandserhebung Landwirtschaft
- Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (2021): Bodenzustandserhebung: So viel Humus steckt unter deutschen Äckern und Wiesen
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft: 3. Bundeswaldinventur 2012
- Thünen-Institut für ländliche Räume, Wald und Fischerei (2014): Deutsche Wälder speichern mehr Kohlenstoff als vor 20 Jahren
- Umweltbundesamt (2020): Grünlandumbruch